



Das Schauspielhaus.

2011 2012

Das Schauspielhaus · Spielzeit 2011/2012

SPIELZEIT 2011/2012

Premieren

SCHAUSPIELHAUS

2. September 2011
CYRANO DE BERGERAC
von Edmond Rostand
REGIE Dominique Pitoiset
Koproduktion mit den Ruhrfestspielen 2011

29. September 2011
DER FALL DER GÖTTER
nach dem Drehbuch zu
»Die Verdammten« von
Badalucco, Mediolì, Visconti
REGIE Stephan Kimmig

20. Oktober 2011
DIE MÖWE
von Anton Tschechow
REGIE Alice Buddeberg

5. November 2011
PETER PAN
von J. M. Barrie
REGIE Samuel Weiss

19. November 2011
HIOB
nach Joseph Roth
REGIE Klaus Schumacher

13. Januar 2012
Uraufführung
DER GROSSE GATSBY
von Rebekka Kricheldorf
nach F. Scott Fitzgerald
REGIE Markus Heinzelmänn

Wiederaufnahme im Februar 2012
FLEISCH IST MEIN GEMÜSE
Eine Operette von Studio Braun
nach dem Erfolgsroman
von Heinz Strunk
REGIE Studio Braun

17. März 2012
Uraufführung
**DIE KUNST WAR VIEL
POPULÄRER ALS IHR NOCH
KEINE KÜNSTLER WART!**
von René Pollesch
REGIE René Pollesch
*Koproduktion mit der Volksbühne am
Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin*

MALERSAAL

22. September 2011
Uraufführung
DAS DING
von Philipp Löhle
REGIE Jan Philipp Gloger
Koproduktion mit den Ruhrfestspielen 2011

7. Januar 2012
Uraufführung
**ERGEBNIS UND
REKLAMATION (ARBEITSTITEL)**
von Oliver Kluck
REGIE Dominique Schnizer

AUSSERDEM

Jetzt im Schauspielhaus!
Die musikalischen Abende von
Dominique Horwitz
DOMINIQUE HORWITZ: BREL!
und **THE BEST OF DREI-
GROSCHENOPER**

Weitere Produktionen und
Projekte im Rangfoyer und der
Hamburger Botschaft

Junges Schauspielhaus

11. September 2011
WUT [14+]
von Max Eipp
REGIE Klaus Schumacher

11. November 2011
ALICE IM WUNDERLAND [8+]
von Lewis Carroll
REGIE Barbara Bürk

28. Januar 2012
NATHAN [10+]
Uraufführung
Stückentwicklung nach Lessings
»Nathan der Weise«
REGIE Grete Pagan

18. März 2012
Uraufführung
DIE KLEINE SEPTIME [5+]
von Gertrud Pigor
REGIE Gertrud Pigor

31. März 2012
Uraufführung
WIR OHNE UNS [15+]
von Nino Haratischwili
REGIE Anne Bader

Repertoire

BESTIE MENSCH (UA)

DER GOLDENE DRACHE

DIE DREIGROSCHENOPER

**DORFPUNKS – DIE BLÜTEN
DER GEWALT** (UA)

ELTERN (UA)

FRÜHLINGS ERWACHEN

GEHEN-BLEIBEN

**HÄNSEL UND GRETEL GEHN
MÜMMELMANNSBERG** (UA)

IMMER NIE AM MEER (UA)

KABALE UND LIEBE

**KASSANDRA ODER DIE
WELT ALS ENDE DER
VORSTELLUNG** (UA)

KRABAT

**LETZTE RUNDE – FREUD IM
FEGEFUEER** (UA)

**M – EIN MANN JAGT SICH
SELBST** (UA)

**MÄDCHEN IN UNIFORM –
WEGE AUS DER SELBSTVER-
WIRKLICHUNG** (UA)

**NARREN DER SCHÖPFUNG /
SUPERCOOL 1000** (UA)

PENTHESILEA

PORNOGRAPHIE (UA)

ROMEO UND JULIA

**RUST – EIN DEUTSCHER
MESSIAS** (UA)

WARTERAUM ZUKUNFT (UA)

**WENN IHR EUCH
TOTSCHLAGT IST ES EIN
VERSEHEN** (UA)

ZIGEUNERJUNGE (UA)

Junges Schauspielhaus

**DAS BUCH VON ALLEN
DINGEN** [10+]

DIE GERECHTEN [15+]

DIE ODYSSEE [12+]

EIN HIMMLISCHER PLATZ
[10+]

EIN SCHAF FÜRS LEBEN [5+]

HAMLET [14+]

IM STILLEN [16+] (UA)

NIPPLE JESUS [15+]

NUR EIN TAG [5+]

**PLÖTZLICH WAR
ER AUS DER WELT
GEFALLEN** [14+] (UA)

**RICO, OSKAR UND DIE
TIEFERSCHATTEN** [8+]

**ÜBER DIE GRENZE IST ES
NUR EIN SCHRITT** [10+] (UA)

**WARUM DAS KIND IN DER
POLENTA KOCHT** [15+]

WIR SIND DAS SCHAUSPIELHAUS – SIE AUCH!

Gemeinsam haben wir in den vergangenen Monaten allen Widrigkeiten getrotzt: Dank Ihrer Treue, dank Ihres Einsatzes und dank der positiven Energie, die der Kampf für dieses Haus in der Stadt freigesetzt hat, wurde das Schauspielhaus neu belebt – und der Hai fisch zierte nun unser Programm. Diesen kraftvollen Schwung wollen wir für die nächsten zwei Spielzeiten aufnehmen und auch im Kontakt zu Ihnen neue Wege gehen. Neben dieser Übersicht über die Spielzeit 2011/2012 werden wir Sie mit unserer neuen Theaterzeitung ab August ausführlich über Stücke und Künstler am Schauspielhaus informieren.

Trotz aller finanziellen Ungewissheiten haben wir für die kommende Saison einen ent-

schiedenen Spielplan für Sie zusammengestellt. Große Stoffe der Weltliteratur, intelligente Unterhaltung und Auftragswerke an junge Autoren prägen den Spielplan 2011/2012: Ob »Hiob« von Joseph Roth oder »Der große Gatsby«, ob »Fall der Götter«, Tschechows »Möwe« oder die neuen Texte von Philipp Löhle und Oliver Kluck, immer geht es um die brüchigen Glücksversprechen von Geld, Macht und Liebe in einer schnelllebigen globalisierten Welt und immer wieder um das tragische oder hochkomische Scheitern derer, die auf solche Verheißungen bauen.

Inszeniert werden diese Stoffe von namhaften Regisseuren wie Stephan Kimmig oder René Pollesch, aber auch von

jüngeren wie Alice Buddeberg, Jan Philipp Gloger und Dominique Schnizer, die mit ihren Arbeiten an vielen Theatern auf sich aufmerksam gemacht haben.

Neben den bekannten Mitgliedern unseres Ensembles werden Sie auch neue Gesichter entdecken: Stefan Haschke, Dominique Horwitz, Stephan Schad, Erik Schäffler und Maria Magdalena Wardzinska sind neu im Ensemble. Das Erfreuliche ist: Sie haben sich dazu entschlossen, sich für die nächsten beiden Spielzeiten an unser Haus zu binden. An Ihr Haus!

Auf die Lust! Auf das Theater!
Auf die Kunst!

Jack Kurfess und Florian Vogel

REGELMÄSSIG.

xxxifischbar (Arbeitstitel)

Die Kultveranstaltung im Hamburger Nachtleben! Die im heißen Herbst der Hamburger Kulturpolitik aus Solidarität entstandene Hai fisch bar, geht unter neuem Namen weiter. An jedem ersten Freitag im Monat gibt es in der Kantine Performances, Bands und DJing bis in die frühen Morgenstunden.

Lautsprecher

Theater trifft auf Jazz, Jazz trifft auf Theater. Mitglieder des Ensembles und Jazzmusiker aus Hamburg improvisieren Theaterszenen. Moderation: Michel Abdollahi.

In Kooperation mit dem Jazzbüro Hamburg und dem NDR

Kampf der Künste

In Kooperation mit »Kampf der Künste« präsentieren wir den »TheaterSlam«, einen virtuoseren Improvisationswettbewerb, den »Slam-Dreikampf«, einen Wettbewerb in verschiedenen Disziplinen, und die »Lesebühne Randal & Liebe«, bei der die vom Poetry Slam bekannten Autoren ausgewählte neue Geschichten vorlesen.

Hamburger Autoren lesen für Kinder

Jeden dritten Sonntag im Monat im Rangfoyer.

In Zusammenarbeit mit der Hamburger Autorenvereinigung.

HINGEHEN. MITMACHEN.

Theaterpädagogik

Wenn Sie das Theater mit einer Gruppe oder Schulklasse besuchen wollen, bieten wir umfangreichen Service zur Vor- und Nachbereitung. Wir beraten Sie bei der Planung von Projekten und Unterrichtseinheiten.

Theater selber machen Für alle, die Lust haben, selbst auf der Bühne zu stehen: Unsere Theaterpädagogen informieren über Jugendclubs, Stadtteilprojekte, die Utopia-Reihe und vieles mehr!

Kontakt Michael Müller, 0 40.2 48 71-110

Constance Cauers, 0 40.2 48 71-148

Angela Peters, 0 40.2 48 71-148

junges@schauspielhaus.de

Lehrerkarten u. Schulklassenbuchungen

0 40.24 87 1-299

schulkarten@schauspielhaus.de

Freundeskreis

Ihre Freundschaft ist uns wichtig! Das Theater braucht Menschen, die sich begeistern, die mitfeiern und mitreden. Unser Freundeskreis genießt eine besondere Verbindung zum Schauspielhaus, die bei Probenbesuchen, exklusiven Publikumsgesprächen und vielem mehr ganz nah ans künstlerische Geschehen führt.

Kontakt u. weitere Informationen

Freunde des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg e.V., c/o Deutsches Schauspielhaus in Hamburg, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg, freundeskreis@schauspielhaus.de



Das Schauspielhaus.



Deutsches Schauspielhaus in Hamburg

Kartenservice Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Öffnungszeiten Montag – Samstag von 10–19 Uhr

Telefonische Reservierung 0 40.24 87 13

Abo-Beratung 0 40.2 48 71-4 60

kartenservice@schauspielhaus.de

www.schauspielhaus.de

Wenn schon. Denn schon.

FEST- UND WAHL- ABONNEMENTS

Das Festabonnement

Ihre Vorteile: Sie sparen gegenüber dem Einzelkartenpreis, können langfristig mit festen Terminen planen und haben Ihren Lieblingsplatz sicher.

Premierenabo

Erleben Sie sechs Premieren im Schauspielhaus in den Platzgruppen A, B oder C. Gegenüber den Normalpreisen sparen Sie über 30%. Diesen Rabatt erhalten Sie auch für weitere Premieren im Großen Haus.

Großes Abo

Sie sehen sechs ausgewählte Inszenierungen im Großen Haus an wechselnden Wochentagen, dazu zwei Uraufführungen im Malersaal. Sie sparen ca. 45%.

Wochentagabos

Sie besuchen sechs Inszenierungen im Schauspielhaus mit 45% Rabatt – von Montag bis Samstag.

Sonntagabo

Die Vorstellungen finden am späten Nachmittag oder frühen Abend statt. Sie sehen vier Inszenierungen und sparen ca. 40%.

Das Wahlabonnement

Ihre Vorteile: die Gutscheine sind flexibel einsetzbar und übertragbar – Sie sehen Vorstellungen Ihrer Wahl wann und mit wem Sie möchten, Sie sparen etwa 30%.

Wahlabo Premium

Sie erhalten sechs Gutscheine für alle Vorstellungen der Preiskategorie 1, 2 und 3 im Großen Haus.

Wahlabo Standard

Das Abo umfasst sechs Gutscheine für alle Vorstellungen der Preiskategorie 1 und 2 im Großen Haus (in der Regel von Sonntag bis Donnerstag).

• Fest- und Wahlabonnements werden spielzeitbezogen angeboten. Die Abonnements verlängern sich automatisch um eine weitere Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 15. Mai 2012 gekündigt werden.

BESONDERE ABOS UND ANGEBOTE

Kombi-Abo

Gehen Sie mit Preisvorteil zweimal ins Große Haus und zweimal in die kleinen Spielstätten.

Wahlabo Kleine Spielstätten

Ganz nah dran: Mit sechs Gutscheinen entdecken Sie neue Stücke in den kleinen Spielstätten (Malersaal, Kantine, Rangfoyer, Hamburger Botschaft u.a.)

Wahlabo Junges Schauspielhaus

Treue Fans können die acht Gutscheine dieses Wahlabos in allen Vorstellungen des Jungen Schauspielhauses nutzen.

Sozial und Jugend-Wahlabo

Mit diesen sechs Gutscheinen wird der Theaterbesuch für Schüler, Studenten, Auszubildende, ALG- und Sozialgeldempfänger in allen Spielstätten besonders günstig.

Die Karte.

Chronische Theatergänger erhalten mit ihrer persönlichen Karte ein Jahr lang 50% Ermäßigung auf den Normalpreis für bis zu zwei Eintrittskarten pro Vorstellung. Bei Premieren, Führungen und ausgewählten Sonderveranstaltungen gilt eine Ermäßigung von 15%. Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Geschenkgutscheine

Wenn Sie Ihren Lieben eine besondere Freude machen wollen, verschenken Sie einen Besuch in Deutschlands schönstem und größtem Theater! Wir stellen Ihnen Gutscheine in der gewünschten Höhe aus.

ABO-PREISE

Weitere Informationen und Beratung:

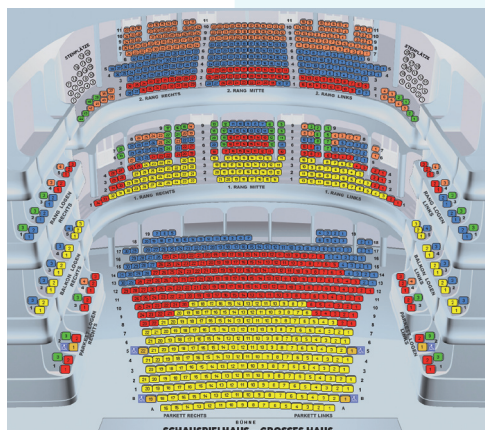
Karten-Büro, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg
Telefon 0 40.2 48 71-4 60

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag von 10 bis 19 Uhr

FESTSTABONNEMENTS	VORSTELLUNGEN	A	B	C
PREMIERENABO	6	260 €	210 €	160 €
GROSSES ABO	6+2	125 €	105 €	85 €
WOCHENTAGABO MO-DO	6	110 €	90 €	70 €
WOCHENTAGABO FR-SA	6	150 €	120 €	90 €
SONNTAGABO	4	80 €	65 €	50 €
WAHLABONNEMENTS	GUTSCHEINE			
PREMIUM	6	200 €	160 €	120 €
STANDARD	6	150 €	120 €	90 €
KOMBI ABO	2+2	88 €	77 €	66 €
WAHLABO KLEINE SPIELSTÄTTEN	6	70 €		
SOZIAL- UND JUGEND-WAHLABO	6	42 €		
FAMILIENABO JUNGES SCHAUSPIELHAUS	8	48 €		
BESONDERE ANGEBOTE	RABATT			
DIE KARTE	50%	70 €		
FAMILIENCARD	10%	15 €		

KARTENPREISE



• Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Schauspielhauses. Bitte beachten Sie auch die jeweils geltenden Preis- und Abonnementbedingungen.

PLATZGRUPPE	PREISKATEGORIE			
GROSSES HAUS				
	1	2	3	4
A 	27,00 €	34,00 €	45,00 €	65,00 €
B 	20,00 €	27,00 €	37,00 €	52,00 €
C 	14,00 €	20,00 €	28,00 €	39,00 €
D 	11,00 €	14,00 €	18,00 €	24,00 €
E 	9,00 €	10,00 €	11,00 €	15,00 €
ERMÄSSIGT	8,00 €	9,00 €	10,00 €	11,00 €
SONSTIGE SPIELORTE				
	6	7	8	
ALLE PLÄTZE	18,00 €	12,00 €	9,00 €	
ERMÄSSIGT	8,00 €	7,00 €	5,50 €	

WIR SIND FÜR SIE DA!

Der Vorverkauf beginnt mit Erscheinen des jeweiligen Monatsspielplans zu Beginn des Vormonats.

Kartenservice Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

Öffnungszeiten Montag – Samstag von 10–19 Uhr

Telefonische Reservierung 0 40.24 87 13

Abo-Beratung 0 40.2 48 71-4 60

kartenservice@schauspielhaus.de

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg,

Kartenservice, Postfach 10 47 05, 20032 Hamburg

Bankverbindung Neue Schauspielhaus GmbH,

Konto: 305 243, BLZ: 200 300 00, Bayerische

Hypo- und Vereinsbank

Informationen rund um die Stücke

Einführungen & Nachgespräche: Aktuelle Termine finden Sie im Monatsspielplan.

Stücke auf halbem Weg zur Bühne: Im Rahmen einer Matinée geben die beteiligten Künstler einige Wochen vor der Premiere Einblick in ihre Arbeit.

Buchladen: Hier erhalten Sie programmbezogene Literatur eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen und in den Pausen.

Führungen

Hinterm eisernen Vorhang: Einmal von der Bühne in den neobarocken Zuschauerraum blicken! Wir bieten regelmäßig Führungen durch das Schauspielhaus an (sonntags 16 Uhr).

Rund um den Theaterbesuch

Freie Fahrt im HVV-Gesamtbereich: Mit Ihrer Eintrittskarte oder dem Abonnementsausweis drei Stunden vor und nach der Vorstellung.

Günstig Parken: Zuschauer parken ab 90 Minuten vor der Vorstellung für 5 € im Parkhaus Baumeisterstraße. Bitte legen Sie Ihre Eintrittskarte bei der Einfahrt vor. Parkraum für Rollstuhlfahrer steht zur Verfügung.

Die Kantine im Untergeschoss des Theaters bietet eine abwechslungsreiche Speisekarte. Abends steht Ihnen die Küche von 17 Uhr bis eine Stunde nach Vorstellungsende zur Verfügung (außer bei Vorstellungen in der Kantine). Telefonische Tischreservierungen: 0 40.2 48 71-273.

Barrierefrei ins Schauspielhaus

Das Schauspielhaus bietet im Großen Haus und im Malersaal Rollstuhlplätze und behindertengerechte Toiletten. Das Schauspielhaus verfügt außerdem über eine Induktionsschleife für Hörbehinderte.



Das Schauspielhaus.

Premieren

CYRANO DE BERGERAC

von Edmond Rostand
Deutsch von Ludwig Fulda

REGIE Dominique Pitoiset
BÜHNE UND KOSTÜME Katrin Michel
LIVE-MUSIK & KOMPOSITION Peer Baierlein,
Christian Gerber
PREMIERE 2. September 2011, Schauspielhaus

Koproduktion mit den Ruhrfestspielen
Recklinghausen 2011

Cyrano de Bergerac, Poet und Freigeist, Abenteurer und großer Liebender, ging keinem Streit aus dem Weg und schrie Verse, die so geschliffen waren wie sein Degen. Doch dieser seltsame Zeitgenosse Molières geriet schon bald nach seinem Tod in Vergessenheit. Erst durch Edmond Rostands Komödie wurde er zum romantischen Helden und zu einer der populärsten Figuren der Theaterliteratur. Sein Markenzeichen, die grotesk lange Nase, machte ihn zur tragischen Figur und zum Außenseiter. Sie ist der Grund, warum er der schönen Roxane seine Liebe nicht gestehen kann. Als sie ihn zu einem Rendezvous bittet, zerplatzen seine Hoffnungen, denn er muss erfahren, dass sie ei-

nen anderen liebt. Christian ist jung und bildschön, doch auch er hat einen Makel: Er versteht sich nicht darauf, seine Gefühle in Worte zu fassen. Die beiden Männer schließen einen Pakt, der die drei Liebenden bis in den Tod aneinander fesselt ...

»Cyrano de Bergerac« ist ein fantastisches Märchen für Erwachsene, eine wundersame Geschichte über die Schönheit der Sprache, die Kraft der Poesie und über eine große Liebe. Der Schauspieler Dominique Horwitz, in Frankreich wie in Deutschland zu Hause und mit Beginn der nächsten Spielzeit fest im Ensemble des Schauspielhauses, ist die Idealbesetzung für diese schillernde Figur.

● *Dominique Pitoiset, international bekannter Schauspiel- und Opernregisseur, wirft in seiner Inszenierung einen ganz neuen Blick auf dieses Stück und befreit es von jeglicher Mantel- und Degenromantik. Er arbeitet seit 1991 an vielen großen Theatern in Frankreich und leitet seit 2004 das Théâtre National de Bordeaux. Seine erste Arbeit in Deutschland war 2008 die Uraufführung von »Der Sonne und dem Tod kann man nicht ins Auge sehen« von Wajdi Mouawad an der Berliner Schaubühne.*

DAS DING

von Philipp Löhle
Uraufführung

REGIE Jan Philipp Gloger
BÜHNE Judith Oswald
KOSTÜME Karin Jud
PREMIERE 22. September 2011, Malersaal

Koproduktion mit den Ruhrfestspielen
Recklinghausen 2011

»Es wird immer behauptet, im Zuge der Globalisierung rücke die Welt näher zusammen. Diese Darstellung unterschlägt die Entfernung der einzelnen Orte zueinander, behauptet sogar deren Verschwinden. Als ich letztes Jahr in Argentinien einem Bauern gegenüber stand, dem von Sojabaronen auf halb-legalen Weg die Anbaufläche entwendet wurde, sah ich eine direkte Verbindung von seiner kargen Hütte zu dem Schnitzel auf meinem Teller im Prenzlauer Berg. Das bestätigt das alte Bild vom armen Bauern als winziges Zahnradchen im riesigen Getriebe. Aber darin liegt auch eine große Hoffnung, denn wenn das so ist, heißt das in seiner Umkehrung, dass die Macht dieses kleinen Bau-

ern global ist, weil einem riesigen Getriebe aus vielen Zahnradern auch etwas fehlt, wenn das kleinste Rädchen fehlt. Oder anders gesagt, je komplexer das System, um so anfälliger seine Konstruktion. Wenn wirklich alles zusammenhängt, bedingt sich auch alles und das heißt, jedes Ereignis ist als das Ende einer Kette von Ereignissen bis ins letzte Detail erklär- und veränderbar, was wiederum heißt, es gibt keinen Zufall mehr.«
Philipp Löhle

● *Philipp Löhle studierte Geschichte, Theater- und Medienwissenschaften, sowie deutsche Literatur. Er war Stipendiat am Londoner Royal Court Theatre und Hausautor am Maxim Gorki Theater.*

Sein Stück »Genannt Gospodin« wurde 2008 zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Er zählt derzeit zu den meistgespielten Jungdramatikern Deutschlands.
● *Jan Philipp Gloger studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und Regie in Zürich. Seit 2007 ist er freier Regisseur u.a. am Bayerischen Staatsschauspiel München, in Augsburg, Mainz und am Deutschen Theater Berlin. Er erhielt den Regiepreis der Bayerischen Theatertage. 2010 inszenierte er in Augsburg seine erste Oper. In der Spielzeit 2011/2012 wird er Leiter der Regisseur am Staatstheater Mainz.*

DER FALL DER GÖTTER

nach dem Drehbuch zu »Die Verdammten«

von Nicola Badalucco, Enrico Medioli,

Luchino Visconti

Bühnenbearbeitung: Tom Blokdijk

REGIE Stephan Kimmig

BÜHNE Katja Haß

KOSTÜME Anja Rabes

KOMPOSITION UND LIVE-MUSIK

Philipp Haagen und Michael Verhovec

PREMIERE 29. September 2011, Schauspielhaus

DIE MÖWE

von Anton Tschechow

REGIE Alice Buddeberg

BÜHNE Cora Saller

KOSTÜME Martina Küster

MUSIK Stefan Paul Goetsch

PREMIERE 20. Oktober 2011, Schauspielhaus

PETER PAN

von James Matthew Barrie

In einer Fassung von Kristina Ohmen
und Samuel Weiss

Für alle Menschen ab 8, die es mit dem
Erwachsenwerden nicht so eilig haben

REGIE Samuel Weiss

BÜHNE Ralf Zeger

KOSTÜME Janina Brinkmann

PREMIERE 5. November 2011, Schauspielhaus

WIEDERAUFNAHME
»KRABAT«
IM DEZEMBER 2011

Ruhrgebiet 1933. Joachim von Essenbeck, Seniorchef des familieneigenen Stahlkonzerns, feiert seinen Geburtstag im Kreis der Kinder. Mitten in die Feierlichkeiten platzt die Nachricht vom Brand des Reichstags. Es beginnt eine blutige Familientragödie von antiker Dimension über Machtmissbrauch, Opportunismus und Dekadenz.

Hinter dem fiktiven Namen der Familie von Essenbeck kann man die Dynastie der Krupps erahnen, die legendäre »Waffenschmiede der Nation«, die Luchino Visconti zu seinem Film »Die Verdammten« von 1969 inspirierte. Er erzählt eine Art »Geschichte der Buddenbrooks in Nazideutschland« im Spannungsfeld zwischen unternehmerischem Er-

Die Schabigen siegen, die Idealisten gehen zugrunde. Niemand hat diese Weisheit so poetisch und präzise beschrieben wie Tschechow in seinem Meisterwerk »Die Möwe«. Auf dem Landgut der Schauspielerin Arkadina kreisen die Gespräche um Kunst, Theater und Literatur, doch eigentlich ist die Liebe der Pol, um den sich alles dreht. Jeder liebt hier den Falschen und verletzt die Gefühle eines Anderen, jeder möchte das sein oder besitzen, was er nicht hat und nicht ist. Lauter strudelnde Menschen. »Eine Komödie« nannte Tschechow dieses Panorama der menschlichen Verzweiflung und zielte dabei auf die Freude des Zuschauers beim Wiedererkennen eigener Armseligkeiten.

Alle Kinder werden einmal erwachsen. Die meisten von ihnen wissen das nur leider viel zu früh. Schuld daran sind die Erwachsenen und ihr ständiges »Wenn du einmal groß bist«-Gerede. Ein Kind aber wird niemals erwachsen. Es heißt Peter Pan und spukt in jedem Kinderkopf herum. Peter lebt zusammen mit den Verlorenen Jungs ganz ohne Eltern im Nimmerland, einem Ort, den sich alle Kinder erträumen. Wie gerne würden sie das Nimmerland von Peter einmal gezeigt bekommen!

Wendy Darling und ihre Brüder sind solche Glückskinder. Zum Leidwesen ihrer Eltern lernen sie eines Abends Peter kennen und fliegen mit ihm davon. Im Nimmerland

folg und Abhängigkeit vom Unrechtsregime.

● *Stephan Kimmigs Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet. Neben regelmäßigen Einladungen zum Berliner Theatertreffen, darunter »Thyestes« (Staatstheater Stuttgart), »Nora« und »Maria Stuart« (Thalia Theater), erhielt der Regisseur den Nestroy-Preis, den Rolf-Mares-Preis und den »Faust«. Die Familie als Mikrokosmos für die großen gesellschaftlichen Themen steht immer wieder im Zentrum seiner Regiearbeiten. Am Thalia Theater, wo er von 2000 bis 2009 Hausregisseur war, inszenierte er 2005 »Die Buddenbrooks« und jüngst war Judith Herzbergs groß ange-*

● *Die Regisseurin Alice Buddeberg liebt Figuren, die mit großer Geste scheitern: Hedda, Hamlet, Alceste, Clavigo. Ihre Schicksale inszenierte sie an großen Häusern und gilt – neben Jette Steckel – als eine der erfolgreichen Absolventinnen der Hamburger Theaterakademie. Am Schauspielhaus inszenierte sie die Uraufführung von Oliver Klucks »Wartezimmer Zukunft«, die zum Heidelberger Stückemarkt 2011 eingeladen wurde.*

erleben sie viele Abenteuer und begegnen wilden Indianern, einem tickenden Krokodil und vor allem den Piraten mit ihrem furchtbaren Käpt'n Hook, den es zu besiegen gilt. Doch so schön es dort auch ist, Wendy und ihre Brüder bekommen sehr bald große Sehnsucht nach ihren Eltern...

»Peter Pan« ist eine abenteuerliche Reise ins Reich der Fantasie – also mitten ins Herz des Theaters. Dort können Kinder zu den Sternen fliegen, Hunde als Kindermädchen arbeiten und Feen in Zigarrenkisten geschrumpft werden.

legte jüdische Familiensaga »Über Leben« in seiner Regie am Deutschen Theater Berlin zu sehen.

2011/
2012

»Aha!
Was
Dekadentes.«

● *Samuel Weiss, ist seit 2001 Ensemblemitglied am Schauspielhaus. Als Regisseur war er unter anderem bereits am Staatstheater Oldenburg und am Staatstheater Stuttgart tätig, wo er Roland Schimmelpfennigs »Die arabische Nacht« uraufführte. Nach seinen erfolgreichen Inszenierungen von »Baal« im Malersaal und »Narren der Schöpfung/Supercool 1000«, zeigt er mit »Peter Pan« seine erste Arbeit im Großen Haus.*

HIQB

nach dem Roman von Joseph Roth

REGIE Klaus Schumacher

BÜHNE Katrin Plötzky

KOSTÜME Heide Kastler

PREMIERE 19. November 2011, Schauspielhaus

Wie kann man Gott ehren, wenn er zulässt, dass man alles verliert? Joseph Roth macht aus dem biblischen Hiob-Stoff eine berührende Legende. Im Grenzgebiet des russischen Zarenreichs wohnt der fromme Jude Mendel Singer. Als Lehrer verdient er einen kärglichen Lebensunterhalt, von dem auch seine Frau, seine drei Söhne und seine Tochter leben müssen. Über Mendel und seine Familie bricht ein Unglück nach dem nächsten herein. Demütig nimmt er jedes Leid als Prüfung Gottes hin. Ein Sohn wird zum Militärdienst eingezogen, ein anderer flieht vor der Einberufung nach Amerika. Als sich auch noch die Tochter mit Soldaten einlässt, weiß er nur einen Rat: ein besseres Leben

in Amerika. Doch dies fordert ein großes Opfer: Sein jüngstes Kind, das mit einer Behinderung geboren wurde, muss wegen der strikten Einreisebestimmungen zurückbleiben.

Die Neue Welt wird vom Sehnsuchtsort zum Schauplatz neuer Schicksalsschläge. Es gelingt Mendel nicht, sich selbst und seinem Leben zu entziehen. Nach ein paar Jahren steht er ganz allein da – in einem fremden Land, ohne Lebensmut. In ohnmächtiger Wut kehrt er sich von Gott ab. Doch im Moment der größten Verzweiflung geschieht ein Wunder.

Um 1900 war Hamburg für hunderttausende osteuropäische Juden ein bedeutender Auswandererhafen auf ihrem Weg nach Amerika. Menschen, denen nun

die Anpassung an eine völlig neue Lebenswelt bevorstand. Joseph Roth beschreibt Menschen, die zwischen ihren traditionellen Wurzeln und den Forderungen der Moderne nach Flexibilität und Mobilität förmlich zerrissen werden.

● Klaus Schumacher ist seit 2005 Künstlerischer Leiter des Jungen Schauspielhauses. Er inszeniert regelmäßig im Großen Haus (»Was ihr wollt«, »Vorstellungen!«, »Romeo und Julia«). Er hat sich in seinen Regiearbeiten immer wieder mit dem Thema »Migration« auseinandergesetzt, zuletzt in »Der goldene Drache«.

ERGEBNIS UND REKLAMATION (Arbeitstitel)

von Oliver Kluck
Uraufführung

REGIE Dominique Schnizer

BÜHNE UND KOSTÜME Christin Treunert

PREMIERE 7. Januar 2012, Malersaal

»Seit etwa einem halben Jahr versuche ich, insbesondere um etwas Zeit zum Nachdenken zu gewinnen, sowohl die sehr freundlichen Kollegen vom Schauspielhaus Hamburg als auch den ebenfalls sehr freundlichen Regisseur Dominique Schnizer mit irgendwelchen und möglicherweise etwas diffusen Versuchen über das Schreiben, die Figurenfindung und den Unterschied zwischen einem journalistischen- und einem literarischen Thema hinzuhalten, was mir allerdings immer weniger befriedigend gelingt. Ich gebe nun aus diesem Grund, Anfang Mai 2011, zur Auskunft, dass ich bisher tatsächlich noch nicht eine einzige Zeile für die im Januar 2012 geplante Inszenierung geschrieben habe, der-

zeit immer noch das reichlich verfügbare Material ordne, was ein etwas lästiger aber ergiebiger Prozess ist, als dessen Ergebnis bereits jetzt feststeht, dass ich über die Wehrhaftigkeit, den Mut und die Würde schreiben werde. Ferner beschäftige ich mich recht intensiv mit dem Thema des unerwarteten Erbrens ganzer Landstriche, mit dem Hass der Demokratie, dem mickrigen Demokratenmensch und dem lächerlichen Versuch der Selbstverwirklichung, weshalb ich vermute, dass sich aus all dem schon recht bald Figuren, Thema und Titel herausdestillieren lassen, »zu Ende gedacht, wie man es hierzulande so sehr schätzt, bis nichts mehr übrig bleibt«, soll dabei nichts sein.« Oliver Kluck

● Oliver Kluck, 1980 geboren, studierte Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Für »Das Prinzip Meese« wurde er mit dem Preis des Stückemarkts des Berliner Theatertreffens ausgezeichnet, 2010 erhielt er den Kleist-Förderpreis für »Warteraum Zukunft« und wurde zum »Nachwuchsautor des Jahres« gekürt. Die Uraufführung am Schauspielhaus wurde zum Heidelberger Stückemarkt 2011 eingeladen.

● Dominique Schnizer, geboren 1980, inszeniert u.a. in Osnabrück, Heidelberg, Weimar, Luxemburg und Mosambik. Seit der Spielzeit 2005/2006 arbeitet er regelmäßig am Schauspielhaus.

»Ich mag große Partys — sie sind so intim.«

Der große Gatsby

DER GROSSE GATSBY

von Rebekka Kricheldorf
nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald
Uraufführung

REGIE Markus Heinzelmann
BÜHNE Gregor Wickert
KOSTÜME Gwendolyn Bahr
PREMIERE 13. Januar 2012, Schauspielhaus

1922. Jeden Samstag gehen die Lichter in der protzigen Villa Jay Gatsbys an. Jeden Samstag fällt die New Yorker Upper Class in Gatsbys Garten ein, um sich rauschhaft selbst zu feiern. Gatsbys Partys sind legendär. Wer nicht eingeladen ist, kommt trotzdem, denn nicht dabei zu sein käme einem gesellschaftlichen Selbstmord gleich. Die Gerüchte um den Aufsteiger brodeln: Wer ist er wirklich? Woher hat er sein Vermögen? Und warum lässt er sich so selten auf seinen eigenen Partys blicken? Nach und nach lüftet sich Gatsbys Geheimnis...

Auf der Jagd nach dem großen Geld und der großen Liebe geht Gatsby den Glücksverheißungen von Macht und Erfolg

in die Falle. Schließlich muss er erfahren, dass die Gesellschaft den gnadenlos ausgrenzt, der es wagt, seine soziale Herkunft nicht als unumstößliches Schicksal zu akzeptieren.

Spätestens seit der Verfilmung mit Robert Redford gilt Fitzgeralds Roman als unumstrittenes Meisterwerk. Es geht um Glanz, Schönheit, sehr viele Cocktails und darum, einen Zipfel des Amerikanischen Traums zu erwischen. Hält man den in Händen, folgt für den Träumer unmittelbar existentielle Leere: Das Vergnügen wird schal, die Exzesse öde, und jeder Anflug von Selbstzweifel wird munter in Champagner ertränkt. Samuel Weiss wird Jay Gatsby spielen.

● *Markus Heinzelmann ist Regisseur, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter am Theaterhaus Jena. Er inszeniert vorwiegend zeitgenössische Dramatik, so auch erfolgreich am Schauspielhaus die Uraufführungen »Die Kümmerer«, »Bowling Alone« und »Wenn ihr euch totschatzt ist es ein Versehen«.*

● *Rebekka Kricheldorf ist Kleist-Förderpreisträgerin. Ihre Stücke werden an vielen Theatern gespielt und waren u.a. zu den Müllheimer Theatertagen eingeladen. Sie arbeitet regelmäßig mit Markus Heinzelmann zusammen, wie bei »Villa Dolorosa«, das zu den Auto-rentheatertagen Berlin eingeladen wurde.*

FLEISCH IST MEIN GEMÜSE

von Studio Braun
Eine Operette nach dem Erfolgsroman von Heinz Strunk
Wiederaufnahme der Produktion
»Phoenix – Wem gehört das Licht?«

TEXT, REGIE UND MUSIK Studio Braun
BÜHNE Damian Hitz
KOSTÜME Dorle Bahlburg
VIDEO Ulli Lindenmann
WIEDERAUFNAHME Februar 2012,
Schauspielhaus

Heinz, aufgewachsen in kleinbürgerlichen Verhältnissen, durchlebt seine Kindheit und Jugend in Harburg im Schatten der Phoenix Gummiwerke. Familiär an das Zwergenhaus seiner Mutter gekettet, körperlich durch eine schwere Akne gezeichnet, scheitern alle seine Versuche, der Kleinheit seiner Verhältnisse zu entfliehen und das Licht in sich oder in der Welt zu finden. Schließlich bekommt er einen Job als Mietmusiker bei der Muckband »Tiffans«, die auf Hochzeiten und Bauernfesten spielt. Von nun an hofft er auf die Chance, von hier aus in ein »richtiges« Leben starten zu können. Eher das Gegenteil passiert: In der Hölle der Adoleszenz tut sich ein Spalier der Demütigung

gen auf, das den jungen Flötenvirtuosen fast um den Verstand bringt. Erlösung gibt es nicht für alle. Wem gehört das Licht?

● *Studio Braun, das sind Heinz Strunk, Rocko Schamoni und Jacques Palminger, »drei verdiente Musiker, Schauspieler, Autoren und Entertainer, die in Deutschland seit Jahren für Humor jenseits des öden Comedymainstreams stehen« (Süddeutsche Zeitung). Ihre Produktionen sind längst zu einem Markenzeichen für das Schauspielhaus geworden. Zu ihren jüngsten großen Erfolgen zählen »Dorfpunk« nach dem gleichnamigen Bestseller von Rocko Schamoni und »Rust – Ein deutscher Messias«.*

»Wenn Du das alles willst, dann drücke jetzt den roten Love-Button!«

DIE KUNST WAR VIEL POPULÄRER ALS IHR NOCH KEINE KÜNSTLER WART!

von René Pollesch
Uraufführung

REGIE René Pollesch
BÜHNE Bert Neumann
KOSTÜME Nina von Mechow
PREMIERE 17. März 2012, Schauspielhaus

Koproduktion mit der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin
Berliner Premiere am 17. Juni 2011

»Das Theater nimmt sich häufig der ganz großen Themen an. »Gier« beispielsweise ist so ein Thema, mit dem das Theater auf die globale Finanzkrise zu reagieren versuchte. Doch die ganz großen Themen bekommen es jetzt mit der Universalisierung der ganz kleinen wie »Kreativität« zu tun. Sehr wahrscheinlich sind Theaterkünstler mit dafür verantwortlich, dass Kreativität, Flexibilität, Eigenverantwortung die heute entscheidenden gesellschaftlichen Forderungen sind. Und dafür, dass die universelle Figur des Kreativen als Kennzeichen eines »nouvel esprit du capitalisme« gelten kann. (Kreation und Depression, Menke/Rebentisch) Wer über diese Eigenschaften verfügt, kann nach Luc Boltan-

ski die Möglichkeiten nutzen, die der projektbasierte Kapitalismus des 21. Jahrhunderts bietet. Dass die Theater vor der Kreativität als großem Thema immer noch zurückschrecken würden, zugunsten von Themen wie z.B. der Gier, liegt daran, dass dort alle immer noch darauf trainiert sind, die Probleme so zu identifizieren, dass sie zurückgewiesen werden können.« René Pollesch

● *Jenseits aller dramatischen Erzählkonventionen bearbeitet der Autor und Regisseur René Pollesch seine komplexe, von der totalen Durchökonomisierung des eigenen Ichs geprägte, Gegenwart. Mit großem Erfolg führt er seit einigen Jahren seinen sich immer fortschreibenden, schnellen und spielfreuen*

digen Theaterdiskurs mit verschiedenen Ensembles auf vielen großen Bühnen im deutschsprachigen Raum, unter anderem der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, den Münchner Kammerspielen und dem Burgtheater Wien. Er inszeniert regelmäßig für das Schauspielhaus, zuletzt »Mädchen in Uniform – Wege aus der Selbstverwirklichung« mit Sophie Rois, die dafür mit dem Deutschen Theaterpreis »Der Faust« ausgezeichnet wurde.